

Mal-Vision und Perlen-Zauber Kunst in Südafrika

Nordöstlich von Kapstadt sind in den Drakensbergen die ältesten künstlerischen Darstellungen Südafrikas zu finden. In die Felsen gravierten vor rund 30 000 Jahren Buschmänner ihre Bilder, die auch heute noch Aufschluss über ihr Leben geben. Sie ritzen Tiere wie die Elenantilope und auch ganze Jagdszenen in die Steine. Ausführen durfte diese Kunst jedoch nur der Medizinmann eines Stammes, und das auch nur in Trance. Als im 17. Jahrhundert portugiesische Händler bunte Glasperlen als Tauschobjekte mitbrachten, waren es vor allem die Stämme der Zulu und Ndebele, die die Perlen zu farbigen Amuletten verknüpften. Bei den Ndebele übernahmen die Frauen diese kunstfertige Arbeit und auch heute sortieren, fädeln und vernähen sie die kleinen Kugeln zu kunstvollen Schmuckstücken nach traditionellen Mustern. Die meisten Frauen tragen den Perlenschmuck ihr Leben lang zu besonderen Anlässen und wechseln ihn bei der Heirat aus. Viele Südafrikaner kennen die genaue Bedeutung der Farben des Perlenschmuckes, der als Zeichen afrikanischer Identität gilt.

Die südafrikanische Kunst blieb bis zur Ankunft der ersten weißen Siedler ohne Einfluss von außen. Dann begannen die Einwanderer, Südafrika auf ihre Weise künstlerisch zu erfassen. Einen Namen machte sich schließlich der Holländer Jacob Hendrik Pierneef (1886-1957), der die grandiosen Landschaften rund um Kapstadt in seinen Bildern abstrakt reduzierte. Für seine Werke bezahlen Sammler heute hohe Summen. Schnell bekannt wurde auch Irma Stern, eine in Südafrika geborene Künstlerin deutsch-jüdischer Abstammung. Nach dem Kunststudium in Weimar und Berlin kam sie 1925 zurück nach Südafrika und beschäftigte sich in ihrer künstlerischen Arbeit vor allem mit den Ureinwohnern, die für sie „wunderschöne Geschöpfe, die nach Stammesdisziplin leben, mit alten Sitten, die ihre Schatten direkt nach Ägypten werfen“ waren. In ihren Bildern hielt sie die Vorstellung vom unberührten Afrika fest und gaben den dargestellten Menschen, die sie mit schnellen Pinselstrichen skizzierte, expressive Ausdruckskraft. Sie gilt heute als die Künstlerin, die den Expressionismus nach Südafrika brachte. Im Irma-Stern-Museum in Kapstadt ist neben ihren Gemälden auch die Sammlung der Künstlerin zu besichtigen: Irma Stern brachte Masken und Holzmöbel von ihren Reisen durch Afrika mit.

Nach dem Ende der Apartheid im Jahr 1994 herrschte auch unter den südafrikanischen Künstlern Aufbruchstimmung. In den Arbeiten einiger schwarzer Künstler brach offen die Suche nach der eigenen Identität auf. So malte der in Durban geborene Zwelethu Mthethwa Menschen weder mit schwarzer, noch mit weißer, sondern mit lilafarbener Haut. Zu den bekanntesten Vertretern der modernen Kunst Südafrikas gehört der Maler Karel Nel aus Pietermaritzburg. Seine Kunst, für die er Pastell- oder Farbpigmente verwendet und diese auf großformatigen Bildern - zumeist aus Baumrindenmaterial - zu monochromen Flächen setzt, kann als metaphysisch beschrieben werden. Weniger abstrakt arbeitet William Kentridge, geboren in Johannesburg. Er verarbeitet in Kohlezeichnungen, aber auch mit Hilfe von Film- und Theatersequenzen das Erbe der Apartheidpolitik. Auch Willi Bester aus Montagu hat sich in der modernen Kunstszene Südafrikas einen Namen gemacht. Seine Restmüll-Collagen stehen inzwischen in allen großen Museen des Landes. Die Goodman-Galerie in Johannesburg vertritt die bekanntesten Künstler der Gegenwart. 1995 fand in Johannesburg zum ersten Mal eine umfangreiche Biennale unter der Leitung des Nigerianers Okuwi Enwezor statt. Das Ziel der Großausstellung war, die bis zum Ende der Apartheid unterbrochene Verbindung zur übrigen Kunstwelt wieder auf zu bauen. Innerhalb des Landes gab es bereits in den 60er Jahren erste Bestrebungen der damals weißen Regierung, Verbindungen zu den schwarzafrikanischen Künstlern zu knüpfen und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Die schwedische Mission bei Rorke's Drift in Natal war die erste Station, die diesen meist autodidaktisch arbeitenden Künstlern half. Seit der gesellschaftlichen Umstellung Südafrikas im Jahr 1994 hat die bis dahin missachtete Kunst der San oder Buschleute die ihr gebührende Bedeutung erlangt. Die Felsmalereien

der San sind mit Sicherheit die größte künstlerische Errungenschaft des südlichen Afrika. Sie gelten als nationales Kulturerbe und sind offiziell geschützt. 1990 entstand in der Nähe von Kimberley das !Xun & Khwe Art Projekt!, in dem bis heute etwa 15 Buschleute künstlerisch arbeiten. Die Buschleute kommunizieren hier erstmals mit Hilfe moderner Malmittel, um alte Vorstellungswelten, Träume und Mythen zu visualisieren.

Bettina Louise Haase
www.bettina-haase.de